UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

LXXVI. Kurfürst Friedrich gestattet dem Cunow Sidow zu Bärwalde eine Verpfändung an den Rath zu Cüstrin, am 5. Oktober 1466.

Nutzungsbedingungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-55515

Visual Library

LXXV. Kurfürst Friedrich bestätigt der Capelle in Quartschen ihre Hebung aus dem Hufenzinse in Bärwalde, am 26. Januar 1463.

Wir fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg, Kurfürst etc., Bekennen etc. Wann vns der wirdige vnser Raht vnnd lieber getrewer Er Liborius von Schlieben, Meister Sant Johans Ordens, fürbracht hat, einen Eigenthums Brieff, den geben haben die Hochgebornen Fürsten seligen, her Ludwig vnnd her Ludwig, Gebrüder, die Römer, Marggrauen zu Brandenburg vnd zu Lusitz etc., vnser Vorfarn, über acht stucken Geldes jehrlich Rente in dem zinse von den hufen, die zugehören vnser Stadt vnd Börgern zu Berenwalde, die der wirdige bruder Johans von Wardenberg etwan templer Ordens gekaufft hat zu dem Altar Sant Johannis Evangelisten vnd Sant Catharinen, gelegen in der Capelle im hofe zum Quartzen: vnnd vf das das Gottesdinst nicht geschwecht vnd bey wesen löblich gehalten werden, so haben wir der obgenanten vnserer Vorfarn seligen Brieff rechtfertig vnnd volltendig erkant vnnd confirmiren dem bey Krafft vnd Macht zu bleiben, als der von Wort zu Wort inhelt vnnd also lautet (Nr. XXXVI.), vnd ob nun derselbe Brieff von Alters halben abginge, so geben vnnd bestetigen wir die obgenanten Rente zu dem obgenanten Altare von newes vnnd vernewen damit denselben Brief hyrinne in Krafft dis Briefes, als ein Recht Eigenthum ewiglich bey dem Altar zu bleiben, vnnd wollen, dass die Rente ohn Verhinderung alle Zeit fürder mehr dazu füllen gereicht werden ohne Abgang, doch vns an vnsern vnnd süst jedermenniglich an seinen Rechten vnschedlich. Des sind Gezügen die Erwirdigen, wohlgebornen vnnd gestrengen, vnser Rath vnnd Liebe getrewn: herr fridrich, Bischoff zu Lubus, vnser Cantzler, fridrich, Graue von Orlamund, Gottfried, Graue von Holoch, Ott, Schenck von Lantzbergk vnd her zum Tüptzk vnd Sydow, fridrich von Wesenborgk, her zu Schenkendorff, henning Quast, vnser Obermarschalck, Claws Spar, Nickel Pfuel, Ritter, Ludicke von Arnymb, vnser heuptman im Vckerlande, hans von Wedel, Caspar von Vchtenhagen, henning von Bredow vnnd andere mehr der vnsern gnug glaubwirdigen, vnnd zu Vrkund mit vnserm anhangenden Insiegel versiegelt vnnd gegeben zu kyritz, am Mittwochen nach Sant Pauls Tag seiner Bekerung, Anno Domini M. CCCC°. LXIIII^to.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

LXXVI. Kurfürst Friedrich gestattet dem Cunow Sidow zu Bärwalde eine Verpfändung an den Rath zu Cüstrin, am 5. Oktober 1466.

Mein gnediger Herr hat erlowet Cune Sydowen to Berenwalde, dat he vor sich vnd syne eruen dem Rade to Custrin vnnd eren Nakomen vor ein vnnd twyntich schock groschen märckischer Wehrung vf einen rechten Widderkop versetten mach sess hufen to Voytstorff, doch

datt he oder ſyne Eruen die wieder löſen mögen, ſo ſie yrſt konnen. Zu Vhrkund Datum Cuſtrin, am Sundage na Franciſci, Anno etc. LXVI.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

LXXVII. Kurfürſt Friedrich belehnt Kuno von Sidow mit der von Peter Mönch erworbenen Anwartſchaft auf das Stadtgericht zu Bärwalde, am 13. April 1470.

Wy Fredrick, vonn Godes gnadenn Marggraff to Brandenborgk, Churfurſt etc., Bekennen — datt wir vnſernn liuen getrewenn kunen Sidowenn vnndt ſienen menniglichen liues lehns erwenn datt Stadt Gerichte in vnſer Stadt Berwalde mit allen vnndt Iglichen ſynen tohorungen, nuttung vnndt gerechtigkeiten, nichts nichten vhtgenamen, als dann dato horett, vndt damit datt hans Termow vndt ander vorige Richter voren gehatt, to rechten manlehen gnediglichenn gelegenn hebbenn, datt he vonn Peter Monnike erwenn, vnſerm Barbierer vnndt dyner, dem wir datt na Termowen dode gewenn vnndt legen hebben, recht vnnd Redlichen gekofft vnndt die genanntte Peter vp ſyner Lehn erwenn Behuf vor vnns verlatenn heft, vnndt wy ligen den genanten könen vndt ſynen menniglichen lehen erwen datt ſulwige vnſer Stadtgerichte to Berwalde gegenwerdigen in kraft vnnd macht des Briefs etc. — To Orkunde met vnſerm anhangenden Inſiegel verſegeltt vnd gegewen zu Cuſtrin, am fridage na Judica, na Gottes gebortt vierthen hundertt, dar na im Seuentigſten Jhare.

Aus einer v. Hackwitz'ſchen Abſchrift.

LXXVIII. Claus und Henning Steinbeck verkaufen dem Rath zu Bärwalde die Hälfte von Stölpchen, am 17. November 1472.

Vor allen Criſten luden, dar deſſe apen brieff vorkumpt, dy en ſyen, horen edder leſen, bokennen wy bruder Claus vnd henningk meth vnſen rechten eruen, genumeth dy Steynbeken, wahnhafftig thu bellin, Dat wy vorkopen vnd vorkoft hebben, in krafft vnnd macht deſſes briues, mit witſchap vnd meth wolbedachten mude vnd meth vulborth vnſer frunde dy helffte van ſtolpken meth aller thubehoring vnd rechticheyth, alzo wy dat beſeten hebben, dat ſy holtinge, acker, greſingh, water, roringe, alzo dat belegen iſz in der greintze, nicht enerley vorgeten vp (dem) vorbenumeden velde, Den erwerdigen borgemeſtern vnnd radtmannen der Stadt Bernwolde, dy nu ſynth vnnd en thu kamen mogen, thu eynen gantczen . . . . . kope vor VI hunderth marck penninge, dy ſy vns wol tho dancke vnnd thu genuge bereidet (hebben) in (erer) ſtadt bernwolde. In deſſen vorbenumden kope hebbe wy beide (bruder Claus vndt) hen-